

Leitfaden: ERASMUS Erfahrungsbericht

Gastuniversität: Universität Turku, Finnland

Studiengang: Kunst, Musik und Medien

Auslandsaufenthalt (WiSe/SoSe + Jahr): WiSe 2017

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Die Bewerbungsphase verlief relativ reibungslos. Das einzige Problem bestand darin, dass die Uni Turku das Transcript of Records vollständig in Englisch verfasst haben wollte und vom Prüfungsamt in Marburg bekommt man leider nur die Modulnamen übersetzt, aber nicht die einzelnen Kurse, die man belegt hat. Deshalb musste ich diese selbst übersetzen und das Dokument dann unterschreiben lassen. Das International Office in Turku hat immer schnell auf Fragen geantwortet, sodass dieses Problem schnell geregelt war.

Nach der Zusage

Vor dem Aufenthalt sollte man sich auf jeden Fall frühzeitig um eine Unterkunft kümmern. Außerdem ist es wichtig sich über die Student Union der Gastuniversität zu informieren, da man darüber den Studentenausweis und weiteres bekommt.

Für die Gastuniversität war Englisch verpflichtend und es war ein ausreichend großes englischsprachiges Studienangebot vorhanden, daher ist es nicht notwendig finnisch zu sprechen.

Leider waren die Kurse für das betreffende Semester noch nicht vorhanden als ich mein Learning Agreement erstellt habe, aber ich konnte mich an den Veranstaltungen des vorherigen Semesters orientieren. Zwar konnte ich dann an der Gastuniversität keinen der angegebenen Kurse belegen und musste Changes einreichen, aber zur anfänglichen Orientierung, welche Art von Kursen dort angeboten werden, war es ganz gut.

Die Anmeldung an der Gastuniversität erfolgte über E-Mail.

II. Im Ausland

Unterkunft

Es gibt in Turku drei verschiedene Organisationen, die Studentenwohnheime anbieten. Ich hatte ein Zimmer bei TYS, welches der größte Anbieter von Wohnheimen ist. Bei TYS wohnen Erasmus Studierende entweder im Student Village direkt in der Stadt oder in Varissuo, einem Vorort von Turku, in dem ich gewohnt habe. Varissuo liegt 5km außerhalb, aber man ist mit dem Bus in 15 Minuten an der Uni. Der Vorteil an diesem Wohnheim ist, dass man in 2er oder 3er Wohngemeinschaften zusammen lebt, sich also ein Bad und eine Küche teilt, während man sich im Student Village zu zehnt oder zwölf eine Küche teilen muss. In meinem Gebäude haben nur Austauschstudenten gewohnt, trotzdem war es ziemlich ruhig und es wurden nur selten richtig laute Partys gefeiert.

Die Gastuniversität hat mir per Mail eine Liste der Wohnheime mit Internetadressen geschickt, wo ich mich dann weiter informieren konnte.

Die Wohnungssituation in der Stadt ist nicht die beste, also sollte man sich frühzeitig um einen Platz in einem der Wohnheime kümmern. Ich kenne auch ein paar Studierende, die sich privat ein Zimmer gesucht haben, aber da muss man schon Glück haben.

In den Wohnheimen bezahlt man zwischen 300€ und 450€, je nachdem in welchem man unterkommt. In den Wohnheimen Retrodorm und Student Village werden fast täglich Partys gefeiert, wenn man das nicht mag, rate ich von den beiden ab.

Sprache

Soweit ich weiß gibt es keinen vorbereitenden Sprachkurs für Austauschstudierende. Allerdings kann man während des Semesters verschiedene Sprachkurse belegen. Finnischkurse werden extra für Austauschstudierende angeboten und sind empfehlenswert, um die Landessprache etwas näher kennen zu lernen.

Englischkurse werden natürlich auch angeboten, aber um den Kursen richtig folgen zu können, sollte man schon vorher das Sprachniveau B2/C1 beherrschen.

Studium an der Gasthochschule

Die Betreuung an der Gastuniversität ist sehr gut. Das International Office antwortet innerhalb von einem Tag auf E-Mails und hilft auch sonst immer weiter. Die Orientierungswoche ist sehr zu empfehlen, da man dort erfährt, wie man sich für die Kurse anmeldet etc. Das Semester geht von September bis Dezember, ist also früher als an der Marburger Universität. Außerdem ist es in zwei Perioden eingeteilt. Meistens hat man einen Kurs nur für sechs Wochen, dann startet die zweite Periode und die Kurse wechseln. Man sollte beim Stundenplanerstellen beachten, dass man die gewählten Kurse möglichst gleichmäßig auf die zwei Perioden verteilt. Ich habe ohne Probleme einen Platz in allen Kursen bekommen, die ich belegen wollte. Das Niveau der meisten Kurse ist ziemlich hoch, deshalb sollte man genug Zeit einplanen, um schriftliche Aufgaben zu erfüllen. Teilweise muss man 10-seitige Hausarbeiten im Semester schreiben, das sollte man nicht unterschätzen. Sehr beliebt sind die sogenannten Learning Diaries, in denen man reflektiert, was man in einer Vorlesung oder einem Seminar gelernt hat. Der Umgang mit den Dozenten ist ein ganz anderer als in Marburg. Man spricht sie mit Vornamen an und es wird auch in Vorlesungen sehr viel diskutiert, sodass es viel persönlicher ist als ich es von Marburg kenne. Ich habe mich dort sehr gut aufgehoben gefühlt und auf jeden Fall viel gelernt, was mir bei meinem Studium in Marburg helfen wird. Ein negativer Aspekt ist der Zeitdruck. Daher dass die Kurse nur sechs Wochen gehen und man ziemlich viele schriftliche Arbeiten abgeben muss, muss man sich frühzeitig an die Arbeit machen und sich die Zeit gut einteilen.

Alltag und Freizeit

Lebensmittel sind in Finnland relativ teuer. Am günstigsten kauft man bei Lidl ein, der sich direkt in der Innenstadt befindet. Turku an sich ist eine ziemlich sichere Stadt, so wie Finnland auch ein sicheres Land ist. Ich habe mich auf den Straßen zu keiner Zeit unwohl gefühlt.

Für Austauschstudierende gibt es jede Menge Veranstaltungen, um die Stadt und das Land besser kennen zu lernen. Die meisten werden von ESN angeboten und sind sehr beliebt. Aber auch sonst kann man viel in Turku unternehmen. Die Lage ist super, da man von dort

aus schnell in Helsinki, Stockholm oder Tallinn ist. Mit dem Fernbus kommt man auch günstig in schöne finnische Städte wie Rauma, Tampere oder Pori.

Im Krankheitsfall ist man über die Universität versichert, wenn man der Student Union beiträgt, was man tun sollte, da man nur darüber einen Studentenausweis bekommt.

III. Nach der Rückkehr („Fazit“)

Mein Aufenthalt in Finnland hat mir sehr gut gefallen. Ich fand es sehr interessant, den Uni-Alltag in einem anderen Land zu erleben und habe sehr viel dort gelernt. Durch die vielen Austauschstudierenden aus verschiedenen Ländern lernt man unterschiedliche Kulturen kennen. Am besten hat mir das Reisen gefallen.

Meine beste Erfahrung war die Kommunikation mit den Dozenten. Sie waren sehr hilfsbereit und haben auf alle Fragen schnell geantwortet. Mir hat die Atmosphäre in der Universität sehr gut gefallen. Auch wenn der Stoff ziemlich anspruchsvoll ist und man viel Zeit investieren muss, habe ich die Kurse gerne besucht und einiges daraus mitgenommen. Außerdem fand ich meinen Kurztrip nach Stockholm sehr schön und würde jedem empfehlen diese Chance zu nutzen und von Turku aus dorthin zu reisen.

Ein negativer Aspekt war, dass die Wohnung im Studentenwohnheim relativ schlecht ausgestattet war. In der Küche war nichts vorhanden, deshalb mussten wir einige Küchenutensilien wie eine Pfanne oder Tassen bei Ikea kaufen, was ziemlich viel Geld am Anfang schluckte.